

*Hegel, Eduard: Das Erzbistum Köln zwischen Barock und Aufklärung. Vom Pfälzischen Krieg bis zum Ende der französischen Zeit (1688–1814). (Geschichte des Erzbistums Köln, in Verbindung mit Wilhelm Janssen, Hansgeorg Molitor und Friedrich Wilhelm Oediger hrsg. v. Eduard Hegel, Bd. IV.) Bachem, Köln 1979. Gr. 8°, 579 S., 74 Abb., 1 Karte. – Ln. DM 88,-.*

Der prächtige Band bietet auf breiter Quellenbasis eine umfassende Geschichte des Erzbistums Köln unter den vier letzten Kurfürsten und Erzbischöfen Joseph Clemens von Bayern

(1688–1723), Clemens August von Bayern (1723–1761), Max Friedrich von Königseck-Rotenfels (1761–1784) und Max Franz von Österreich (1784–1801), dann eine Geschichte der Schicksale des Erzbistums in der Revolutionsepoche bis zum Ende der Franzosenzeit 1814 (Untergang des Erzbistums, Säkularisation 1802/03, Bistum Aachen 1802–1814, Resterzbistum Köln rechts des Rheins 1801–1814). Das alte Erzbistum Köln umfaßte den Niederrhein und das südliche Westfalen. Der Reichtum des Werkes kann hier nur angedeutet werden: Geistige und politische Umwelt zwischen Barock, Aufklärung und Revolution; die Erzbischöfe (mit dem letzten Elekten, Erzherzog Anton Viktor von Österreich, 1801/02); Leitung und Verwaltung des Erzbistums; konfessionelle Verhältnisse und Konfessionspolitik; Organisation der Seelsorge; Welt- und Ordensklerus; kirchliches und religiöses Leben (besonders umfassend dargestellt, mit ausführlicher Würdigung der liturgischen und außerliturgischen Formen religiösen Lebens, der Kirchenmusik und des Kirchenliedes, der Predigt und Katechese, der Pfarrschulen, der Feiertage und der Fastenpraxis, der Volksfrömmigkeit und des religiösen Brauchtums); Versuche zur Stärkung der bischöflichen Leistungsgewalt (Reformanliegen, Febronianismus, Koblenzer Kongreß 1769, Emser Kongreß 1786, Kölner Nuntiaturstreit); Reform des kirchlichen Bildungswesens (weitgehend im Geist der katholischen Aufklärung nach österreichischem Vorbild); geistige Strömungen in Verstoß und Widerstand (dargestellt vor allem in den Auseinandersetzungen um eine wissenschaftliche Theologie an den Universitäten Köln und Bonn); die Französische Revolution und das Erzbistum Köln. – Aus jedem Abschnitt spricht die souveräne Vertrautheit des Altmeisters der Kölner Bistumsgeschichte mit dem Gegenstand, seine Kompetenz gerade für diese schwierige Epoche des äußeren und inneren Umbruchs, mit der er sich seit seiner theologischen Dissertation (Bonn 1942) eingehend beschäftigt hat. – Wilhelm Neuß erlebte 1964 noch den 1. Band der von ihm geplanten Geschichte des Erzbistums Köln; dieser Band (Das Bistum Köln von den Anfängen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts) erschien 1972 in 2. Auflage, neubearbeitet von F. W. Oediger. Von den angekündigten fünf Bänden liegen mit Prof. Hegels Band IV nunmehr zwei vor. Wenn das Werk in absehbarer Zeit in der wissenschaftlichen Qualität dieser beiden Bände abgeschlossen werden kann, besitzt Köln wohl die umfassendste, heutigen wissenschaftlichen Erfordernissen entsprechende Bistumsgeschichte in Deutschland.

*Georg Schwaiger, München*